

Brumbär über Ei ei ei... $2+1=31$ – eine nicht ganz (kl)österliche Ostergeschichte

Vorwort: Diese Geschichte hat sich vor einigen Jahren tatsächlich ereignet – die handelnden Personen entspringen also nicht etwa der dichterischen Phantasie. Vielleicht erinnern sich einige WZ-LeserInnen daran, dass es unterhalb des Seniorenzentrums Hofmatt einen grossen Hasenstall gab, dessen vierpfotige Bewohner vom Zentrumsleiter liebevoll und fachkundig gepflegt wurden. Heute ist dort ein Personal-Parkplatz... Alle Häslis haben schlussendlich ein schönes Plätzli gefunden. Aber jetzt zur richtigen Ostergeschichte:

Brumbär macht sich Ostersonnen: Hilfe, die Schweizer sterben aus! Unsere Geburten- und Reproduktionsrate sinkt in den Keller. Bald weiss niemand mehr, wie die demographisch überalterte Gesellschaft ihre AHV-, Kranken- und Pensionskassenlasten tragen soll. Der Bundesrat ist bundes-ratlos und verweist wechselweise auf die Bilateralen Verträge mit der EU, die Personenfreizügigkeit und die Zuwanderung, welche wiederum von der SVP (Masseneinwanderung!) bekämpft wird. Es mangelt an Kinderkrippen, Frauen sind beruflich nach wie vor schlechter

gestellt, der Mittelstand wird geschröpft und Familien werden steuerlich benachteiligt – kein Wunder ist den wackeren Babyzoomern das Babyboomen vergangen. Doch nicht überall ist es um den Nachwuchs so traurig bestellt – schliesslich ist bald Osterzeit.

$2 + 1 = 31$. Zauber-Ei?

Abt-Ei? Augenwischer-Ei? Hexer-Ei? Fensterplatz im Mathe-Unterricht? Ein Fall von akuter Diskalkulie? Nein, nur eine furchtbar fruchtbare Leihvaterschaft. Aber schön der Reihe nach: sich des lautstark und ausdrücklich vorgebrachten Wunsches der drei Brumbären-Töchter erbarmend, hat der Nachbar im letzten Frühling zwecks Nachwuchsförderung ein Prachtsexemplar von einem Rambo-Rammler vorbeigebracht. Die Girls taufte ihn flugs Leo, den Löwen. Er ging sogleich ans Werk und hat Fläckli – das eine der beiden Weibchen – in Windeseile begattet. Während der einwöchigen, wohlverdienten



Erholungsphase nach dieser anstrengenden Zeugung hat Leo dann aber auch noch Schnüfi, das zweite Weibchen, genetisch beglückt. Nach 4 Wochen warf Schnüfi 5 Junge (wovon eines starb, also noch 4), nach einer weiteren Woche Fläckli weitere 5. Da

waren's 11 – eine Stei-

gerung der Hasenpopulation um mehr als 500%. Der Nachbar, Altersheimleiter und Hobbyzüchter mit jahrelanger Zuchterfahrung, kam vorbei, um die Nachkommenschaft gewissenhaft auf das Geschlecht hin zu bestimmen. So aufgeteilt und sauber in Käfigen voneinander getrennt, wuchsen die jungen Kaninchen zu prächtigen Männli und Wybli heran. Leider hat Brumbär erst vor 6 Wochen entdeckt, dass einer der «Er» – der angeblich maskuline Pünkli – in Wirklichkeit eine «Sie» ist. Ein Irrtum mit Folgen. Vor 5 Wochen warf Pünkli 4 Junge, was wir aber erst 10 Minuten vor der Abreise in die Skiferien bemerkten. Pünkli war Mitbewohner von Bif, sozusagen im gleichen Mehrfamilienkäfig, und Bif ist, kurz und bündig,

maskulin. Da waren's 15. Letzte Woche haben sich die Ereignisse überschlagen. Am Dienstag wurde Fläckli zum zweiten Mal glückliche Mutter von 5 herzigen und gesunden jungen Häslis, was das Total auf 20 erhöhte. Diesen Vorsprung liess Schnüfi aber nicht lange auf sich sitzen, und so hoppelte bzw. doppelte sie am Donnerstag mit einer weiteren, 4-köpfigen Nachkommenschaft nach. 24 ist also immerhin eine Verzweiflungsfachung der ursprünglichen Zahl – wahrlich eine inflationäre Proliferation.

Am Samstag nun hat Pünkli sage und schreibe weitere 7 Junge geworfen. Osterhasen, so scheint es, sind kreative Mathematiker, und wenn Brumbär richtig nachgezählt hat, sind es jetzt 31. In Worten: EINUNDDEISSIG! Man stelle sich vor, wenn der Dow Jones oder der SMI über Nacht um 1'550% steigen würde: Die Umkehrung eines globalen Börsen-Crashes! Hasenzucht ist also nichts für Angsthasen – die Folgen können fruchtbar sein!



Humor und Gelassenheit in der Erziehung

■ Elternforum-Veranstaltung am 16. April 2018, 19 Uhr Aula Schulhaus Dörfli

Am Montag, 16. April 2018 lädt das Elternforum der Schule Weggis wieder ein in die Aula des Schulhauses Dörfli: In einem humorvollen Workshop mit dem Fachpsychologen André Dietziker geht es um das Nachdenken über die alltäglichen Nöte als Erziehende.

Schule Weggis, Bruno Weingartner

«In seinem Workshop vermittelt André Dietziker, wie wir im Erziehungsalltag gelassener reagieren und wieder lachen können. Er hilft uns, unsere anspruchsvolle Situation als Erziehende aus einer neuen Perspektive zu betrachten», schreibt das Elternforum in seiner Einladung.



Das Elternforum lädt zu einem humorvollen Workshop zum Thema Humor und Gelassenheit in der Erziehung.

Damit uns das Lachen nicht vergeht
Das Elternforum Weggis bietet diesen spannenden und humorvollen Workshop für all jene an, die

nicht wollen, dass ihnen das Lachen langsam vergeht. Mit lic. phil. André Dietziker, Familien- und Humorthérapeut, konnte das El-

ternforum einen kompetenten und erfahrenen Referenten zu diesem wichtigen Alltagsthema gewinnen. Es geht dabei auch darum zu entdecken, wie fehlende Gelassenheit und hohe Erwartungen uns die Lockerheit rauben, ohne die Humor gar nicht aufkommen kann. «Es fühlt sich leichter an, wenn es gelingt, eigene blockierende Vorstellungen mit Humor und Heiterkeit zu überbrücken.»

Anmeldungen bis 9. April

Das Elternforum freut sich wiederum auf eine rege Beteiligung am aktuellen Themenabend. Eingeladen sind Eltern, Grosseltern, Erziehungsberechtigte und alle, die interessiert sind. Der Eintritt ist frei, das Elternforum bittet um eine Anmeldung bis 9. April per E-Mail an elternforum@schule-weggis.ch.